

# PISA 2006

Die PISA-Katze ist aus dem Sack! Was als vorzeitige Veröffentlichung unter hoher Konventionalstrafe steht, ist durch den PISA-Beauftragten der OECD, Dr. Schleicher, persönlich erfolgt und wir wissen nun ein paar Tage früher, an welchem Tabellenrang Österreich beim Test Naturwissenschaft gelandet ist. Und während dieses Heft in Druck geht, werden am 4. Dezember Details veröffentlicht, die – berechtigt oder nicht – als Munition im Meinungsstreit zur Gesamtschule dienen werden.

Soll man sich wirklich freuen, dass Österreich nun zwar knapp, aber „signifikant“ über dem PISA-Durchschnitt liegt? Dieser wird mit 500 Punkten definiert. Sind nicht 16 Länder dazugekommen, die eher zu den Verlierern dieses Rankings zählen? Hinter dem Schlusslicht von 2003, Mexiko mit 410 Punkten, folgen nun 8 Staaten wie Indonesien oder Kirgisien, die die Skala beträchtlich nach unten dehnen. Die Statistiker werden uns erklären, wie weit die beiden Skalen vergleichbar sind.

Internationale Tests wie PISA werden von ihren Proponenten als Vergleich der verschiedenen nationalen Bildungssysteme angesehen. Wenn man dies ernst nimmt, dann müsste man die Bildungslaufbahnen der getesteten Jugendlichen verfolgen, um zu prüfen, wo im System Handlungsbedarf besteht, in welchen Schulbereichen Unterstützung nötig ist. Und man müsste das umsetzen, was in Finnland vorgesehen ist und einen Teil des finnischen Erfolgs erklären mag: Bei erkennbaren Leistungsschwächen ein individuelles Förderprogramm mit den Jugendlichen – auch mit den Eltern – vereinbaren und im Rahmen der Schule durchführen: rechtzeitig und nicht erst nach dem totalen Versagen!

PISA testet PISA – hört man immer wieder, nicht den österreichischen Unterricht! Was behauptet PISA zu testen? Naturwissenschaftliche Kompetenz als die Fähigkeit, Wissen anzuwenden, Fragen zu erkennen, aus Belegen Schlussfolgerungen zu ziehen, um Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, die die Welt betreffen. Logisches Denken, Argumentieren und Kritikfähigkeit werden als wesentliche Kompetenzen für das spätere Leben angesehen. Fordert der österreichische Lehrplan nicht Ähnliches?

In den PISA-Aufgaben sollen die Jugendlichen ihre Kompetenz an Hand von realitätsnahen Problemen und zu wesentlichen naturwissenschaftlichen Konzepten zeigen. Nicht nur naturwissenschaftliches Wissen, sondern auch Wissen über die Arbeitsweise der Naturwissenschaften wird getestet. Ob die konkreten Aufgaben den gesetzten Ansprüchen genügen, kann man dank der frei gegebenen Aufgaben – 10 aus PISA 2000 und 2003 und 16 aus PISA 2006 – selbst einschätzen: Unter <http://www.pisa.oecd.org> finden Sie diese Aufgaben.

Da diesmal Aufgaben aus Naturwissenschaften zwei Drittel des Tests darstellten, gibt es nun reiches Material zu tiefergehenden Untersuchungen. Wo liegen die Stärken und Schwächen, welche Themen liegen den Mädchen, ... ?

## Gratulation

Frau Ida Regl hat beim Festival Science on Stage 2 in Grenoble mit ihrem im Winter 2006 an der Volksschule Lichtenberg bei Linz durchgeführten Sonnen-Projekt „Sunny side up“ einen Lehrpreis gewonnen.

Frau Angelika Fussi von der Haupt- und Realschule Feldbach hat beim deutschen Wettbewerb „Spannung in die Schule“ einen 2. Preis erhalten.

Über beide Projekte wird in diesem Heft berichtet. Herzlichen Glückwunsch!

## Zu IMST und IMST-Fonds

IMST wurde als Reaktion auf die Ergebnisse der TIMS-Studie 1998 ins Leben gerufen. In mehreren Schritten und oft mit ungewisser Finanzierung ist IMST zu einem Unterstützungssystem für den Unterricht in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik geworden, das zur Einrichtung regionaler Naturwissenschaftsnetze, zur Einrichtung des MNI-Fonds und schließlich zum Aufbau von Fachdidaktikzentren geführt hat. Nach anfänglicher Beschränkung auf die Oberstufe erfolgte eine schrittweise Expansion bis in die Volksschulen. Insgesamt 180 Projekte werden heuer vom Fonds betreut. Regionale Netzwerke sind in vielen Bundesländern etabliert. Univ.-Prof. Dr. Konrad Krainer ist der schier unermüdete Motor.

Wie (und ob) IMST ab 2010 finanziert und organisiert wird, ist derzeit offen. Nützen Sie daher die Chance, im Jahr 2008/09 noch mit einem Projekt beim Fonds mitzuarbeiten – Antragstellung bis Ostern 2008!

Werben Sie für Physik und Chemie unter Ihren Schülerinnen und Schülern! Nicht nur die Industrie sucht Wissenschaftler und Techniker, junge Lehrkräfte werden gesucht – die Pensionierung vieler nun Aktiver steht bevor.

**Mit den besten Wünschen zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr grüßt herzlich**

**Ihr Helmut Kühnelt**

**62. Fortbildungswoche  
vom 25. bis 29. Februar 2008**